



NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsbericht 2012

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 8. Mai 2013

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)
NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen

		2012	2011	Veränderung zum Vorjahr	
Beiträge					
Bruttobeiträge	Mio. EUR	598,2	601,4	-	0,5 %
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	441,7	447,3	-	1,2 %
Versicherungsleistungen					
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	274,2	278,8	-	1,6 %
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	606,4	616,8	-	1,7 %
Kapitalanlagen und -erträge					
Kapitalanlagen	Mio. EUR	786,1	799,1	-	1,6 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	34,1	34,8	-	1,8 %
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3		—
Rücklagen	Mio. EUR	159,0	154,0		3,2 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	30,2	28,3		6,8 %

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	12
Gewinnverwendungsvorschlag	35
Jahresbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	42
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Erläuterungen zur Jahresbilanz	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	58
Sonstige Angaben	62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	65
Weitere Angaben zum Lagebericht	66
Versicherungszweige und -arten	66

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
Stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,
bis 14. Juni 2012,
Stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler,*
Gruppenleiterin
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Manfred Kreuzer,*
Versicherungskaufmann,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen,*
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

*Arbeitnehmersvertreter

Christine Pfeiffer,*
Vorsitzende des Betriebsrats
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Volker Reichstein,
seit 1. Januar 2013,
Geschäftsführer
Autohaus Reichstein & Opitz
Autohaus Schnaitheim

Günther Riedel,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Harry Roggow,*
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Hans Rudolf Wöhl,
Kaufmann

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012
Christine Pfeiffer
Josef Priller
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, seit 1. Januar 2013

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen
Günther Riedel
Josef Priller, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss, seit 1. Januar 2013

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Günther Riedel
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012
Christine Pfeiffer
Josef Priller
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, seit 1. Januar 2013

Vorstand

Dr. Armin Zitzmann,
seit 1. Januar 2013
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Allgemeine Bereiche,
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
bis 31. Dezember 2012
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe,
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,
Personal- und Sozialwesen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
seit 1. Januar 2013
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Informatik, Personenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
bis 31. Dezember 2012
Informatik
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Ass. Peter Meier,
seit 1. Juli 2012,
Betrieb Sach-, Haftpflicht, Unfall-,
Kraftfahrtversicherungen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp,
bis 31. Dezember 2012,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Allgemeine Bereiche
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Personenversicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten. Die Vertreter der Aktionäre sowie die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich in jeweils separaten Gesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Sprecher des Vorstands bzw. den Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2012 trat er zu zwei Sitzungen – im Juni und November – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Sprecher des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft.

Er befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, der Produktpolitik, dem Engagement im Autohausbereich sowie der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Die daraus resultierende Planung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Verlängerung des Ergebnisabführungsvertrags und der Neufassung des Funktionsausgliederungsvertrags mit der NÜRNBERGER SofortService AG zu. Eine neue Struktur der Vergütung für den Aufsichtsrat wird derzeit beraten.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde ebenso besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 15. Juni 2012 in Nürnberg stattfand.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 18. Dezember 2012 nahm mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Nachwahl zum Aufsichtsrat vor.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestanden im Geschäftsjahr 2012 drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand, zu Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder und zu Vorstandsbestellungen. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Wegen des Todes von Herrn Fritz Haberl waren Nachwahlen in zwei Ausschüsse erforderlich. Herr Dr. Edmund Stoiber wurde in den Personalausschuss und in den Vermittlungsausschuss gewählt.

Zusätzlich wurde zum 1. Januar 2013 ein Nominierungsausschuss neu gebildet. Ihm gehören drei Mitglieder an. Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wurde entsprechend angepasst.

Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis

seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

Corporate Governance Kodex

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Personalia

Am 14. Juni 2012 verstarb im Alter von 79 Jahren der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Herr Dipl.-Kfm. Fritz Haberl. Auch im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG trug er Verantwortung als Stellvertretender Vorsitzender des Gremiums. Seit 1973 gehörte Herr Haberl Aufsichtsräten – zuletzt fünf – unserer Gesellschaften an. Als herausragende Unternehmerpersönlichkeit hat er unsere NÜRNBERGER nahezu 40 Jahre auf dem Weg in die Spitzengruppe der deutschen Assekuranz beraten und begleitet. Sein Sachverstand, seine Tatkraft und sein Engagement wurden von uns ganz besonders geschätzt. Wir nehmen Abschied von einer großen Persönlichkeit, der wir viel zu verdanken haben. Seiner Familie und seinen Freunden gilt unsere Anteilnahme.

Als Nachfolger von Herrn Haberl wurde Herr Volker Reichstein in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 18. Dezember 2012 mit Wirkung ab 1. Januar 2013 als Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gewählt.

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Juli 2012 Herrn Peter Meier.

Herr Dr. Werner Rupp, Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe, ging zum 31. Dezember 2012 nach 35-jähriger verdienstvoller Tätigkeit für die NÜRNBERGER im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Herrn Dr. Rupp, der 30 Jahre in leitender Position tätig war und dem Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit 2002 angehörte, für sein außerordentliches Engagement.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Funktion des Vorstandssprechers bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG derzeit nicht zu besetzen.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir wieder für ihr großes Engagement, unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. Die NÜRNBERGER konnte sich dadurch auch im Geschäftsjahr 2012 gut im Markt behaupten und erfreuliche Ergebnisse erzielen.

Nürnberg, 8. Mai 2013



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Das Berichtsjahr war das 60. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir waren auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichneten außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Geschäft und Rahmen- bedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund einer Rezession in weiten Teilen des Euroraums war auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zuletzt geschwächt. Die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarkts und Einkommenszuwächse führten dennoch zu einer verhalten positiven wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte.

Für das gesamte Jahr 2012 ergab sich eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von 0,7 %¹. Im Jahresdurchschnitt waren 2,897 Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr um 2,3 % bei einer Inflationsrate von 2,0 %. Der private Konsum wuchs um 0,6 % und die Sparquote lag bei 10,5 %. Die Ausrüstungsinvestitionen haben dagegen um 5,3 % und die Bauinvestitionen um 0,6 % abgenommen. Auch bei den Pkw-Neuzulassungen war ein Rückgang von 2,9 % zu verzeichnen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2012 moderat zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 2,0 % auf 181,6 (178,1) Milliarden EUR.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge 2012 spürbar um 3,7 % auf 58,7 (56,6) Milliarden EUR. Die Entwicklung ist dabei von einem relativ hohen Grad an Marktdurchdringung geprägt. Hinzu kommt in vielen Sparten ein intensiver Preiswettbewerb.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Für das Geschäftsjahr 2012 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss nach § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2012 vorläufige und für das Jahr 2011 endgültige Werte verwendet.

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die für unser Unternehmen entstandenen Nachteile wurden ausgeglichen.“

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags und eines Verwaltungsabkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Die Vergütungen für die Leistungsregulierung enthalten zusätzlich einen Gewinnaufschlag von 2 % der direkten Kosten. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet.

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2013 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Geschäftsentwicklung

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz für Risiken des täglichen Lebens anzubieten. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG richtet ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft aus. Durch das besondere Marktkonzept – verschiedene Schadenversicherungs-Gesellschaften, die sich durch ihre individuellen Vertriebs- und Zielgruppenkonzepte auszeichnen – findet jeder Kunde bei der NÜRNBERGER seine ganz persönliche Versicherungslösung mit hohem Qualitätsanspruch.

Unsere Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ausrichtung – Ausweitung des ertragreichen Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäfts – greifen. Im Jahr 2012 haben sich unsere Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber dem

Vorjahr erstmals wieder erhöht, erfreulicherweise auch in der Kraftfahrtversicherung. Das übernommene Geschäft ist weitestgehend abhängig von der Entwicklung unserer Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Hier schließen wir wie erwartet mit einem Rückgang in den Beitragseinnahmen ab. Die Schaden-Kosten-Quote für unser Gesamtgeschäft betrug brutto 97,2 (96,0) %. Im Versicherungsgeschäft weisen wir sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorechnung einen Gewinn aus.

Versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Rechnung in Summe ergeben ein gegenüber 2011 verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwands sowie eines Steuer- aufwands verbleibt ein Jahresüberschuss, der über dem des Vorjahres liegt.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erzielte Gesamtbeiträge von 598,2 (601,4) Millionen EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 348,0 (339,0) Millionen EUR und aus übernommener Rückversicherung 250,1 (262,3) Millionen EUR. Die Neu- und Mehrbeiträge beliefen sich auf 53,5 (53,8) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn von 38,2 (51,3) Millionen EUR erzielt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand verringerte sich um 2,4 % auf 424,6 (435,0) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 196,8 (194,8) Millionen EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 78,3 (75,4) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 118,5 (119,4) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verbleibt für eigene Rechnung ein Ertrag von 7,7 (7,2) Millionen EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.450.648 (1.473.824) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 105,0 (106,7) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand betrug analog dem Vorjahr 25,3 Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leisteten wir 57,4 (56,3) Millionen EUR. Brutto verbleibt ein Überschuss von 23,2 (25,9) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 19,9 (23,2) Millionen EUR.

Um 5,8 % auf 70,4 (66,6) Millionen EUR erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung. Insbesondere wegen erforderlicher Reserveanpassungen stieg der bereinigte Schadenaufwand auf 46,6 (34,7) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 28,0 (26,6) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 3,9 (im Vorjahr Gewinn von 4,1) Millionen EUR ab. Nach Rückversicherung und einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,5 (4,5) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 26,0 (25,3) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand ging um 3,0 Millionen EUR auf 26,5 Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 4,6 (4,2) Millionen EUR. Insgesamt ergibt sich für die Bruttorechnung ein Fehlbetrag von 5,7 (8,0) Millionen EUR. Nach Rückversicherung endet die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 3,9 (2,1) Millionen EUR.

Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichneten wir eine Beitragssteigerung. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,4 % auf 19,6 (18,9) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich um 1,1 Millionen EUR auf 15,9 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 5,2 (4,5) Millionen EUR. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust aus. Nach Rückversicherung und einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein Fehlbetrag von 2,3 (2,0) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier stiegen die Bruttobeiträge um 4,8 Millionen EUR auf 106,9 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand betrug 61,3 (54,7) Millionen EUR. 2011 war es aus einem Schaden des Jahres 1996 zu einem hohen Regresserlös gekommen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 40,3 (39,0) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schloss mit einem Gewinn von 2,9 (4,8) Millionen EUR. In der Nettorechnung weisen wir nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 5,8 (8,7) Millionen EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 15,9 (15,4) Millionen EUR. Aufgrund der Umstellung von Zeichnungsjahres- auf Anfalljahresbetrachtung werden erstmals Beitragsüberträge gestellt, weshalb sich der verdiente Beitrag gegenüber dem gebuchten Beitrag um 1,1 Millionen EUR verringert. Der bereinigte Schadenaufwand stieg auf 15,1 (11,7) Millionen EUR. Im Zusammenhang mit der geänderten Schadenjahresbetrachtung kommt es hier zu einer Mehrbelastung in Höhe von 4,2 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 4,9 (4,5) Millionen EUR. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung weisen wir netto einen Fehlbetrag von 1,9 (1,4) Millionen EUR aus.

Unter sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungs-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 4,2 (4,0) Millionen EUR gebucht. 2011 war es aus einem Schaden des Jahres 1996 zu einem hohen Regresserlös und damit zu einem Abwicklungsgewinn von 4,5 Millionen EUR gekommen. 2012 beläuft sich der Abwicklungsgewinn auf 0,4 Millionen EUR und liegt damit auf dem Niveau von 2010. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen

belaufen sich auf 2,5 (2,3) Millionen EUR, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 1,4 (1,2) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn. Die Nettorechnung nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung endet mit einem Fehlbetrag von 0,2 (im Vorjahr Gewinn von 0,8) Millionen EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betragen 250,1 (262,3) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 41,8 (43,6) %.

Aus der Unfallversicherung resultieren Bruttobeiträge von 13,2 (13,4) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 5,2 (3,8) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,6 (5,7) Millionen EUR gebucht. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,4 (3,9) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Ertrag von 2,6 (3,3) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung belaufen sich auf 5,7 (5,9) Millionen EUR. Wegen der erfolgreichen Ablösung der Schadenreserven aus einem Beteiligungsgeschäft weisen wir einen Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,5 (5,0) Millionen EUR aus. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand beträgt 3,2 (3,0) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 2,0 (2,1) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen weist einen Überschuss in Höhe von 8,3 (5,6) Millionen EUR aus.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 101,1 (109,4) Millionen EUR gebucht. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich um 4,7 Millionen EUR auf 87,1 Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leisteten wir 14,3 (16,8) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Ertrag von 0,1 (im Vorjahr Verlust von 1,9) Millionen EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Bruttobeiträge von 80,3 (85,4) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand ging um 9,8 Millionen EUR auf 69,1 Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 18,2 (19,2) Millionen EUR. In der Summe ergibt sich für die Bruttorechnung ein Verlust. Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 4,2 (7,7) Millionen EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige verbuchten wir Bruttobeiträge von 49,8 (48,3) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand beläuft sich auf 38,6 (40,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen analog dem Vorjahr 14,8 Millionen EUR. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust. Nach Rückversicherung und gesetzlich vorgeschriebener Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergibt sich für eigene Rechnung ein Verlust von 5,4 (6,5) Millionen EUR.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 34,1 (34,8) Millionen EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung 33,8 (34,2) Millionen EUR und auf Erträge aus Zuschreibungen, Gewinne aus dem Abgang sowie auf Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil 0,4 (0,6) Millionen EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in Höhe von 2,8 (3,7) Millionen EUR vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen ein Nettoergebnis von 25,5 (25,1) Millionen EUR.

Die sonstigen Erträge verringerten sich um 7,1 Millionen EUR auf 100,3 (107,4) Millionen EUR, die sonstigen Aufwendungen gingen um 6,8 Millionen EUR auf 103,6 (110,4) Millionen EUR zurück. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und des außerordentlichen Ergebnisses schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 19,6 (20,1) Millionen EUR.

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 28,1 Millionen EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Gewinn von 7,7 Millionen EUR und dem nichtversicherungstechnischen Ertrag von 20,5 Millionen EUR. Einschließlich eines außerordentlichen Aufwands von 0,9 Millionen EUR und eines Steueraufwands von 0,2 Millionen EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 27,1 Millionen EUR. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie einer Vorab-einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 5,0 Millionen EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 30,2 Millionen EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, eine Dividende für den Aktionär zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und mittelfristig eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, um bei immer volatiler werdenden Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir ausgehend von der jeweiligen Risikotragfähigkeit einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an,

die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital entspricht 25,7 (24,3) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen von 108,9 (108,9) Millionen EUR und Gewinnrücklagen von 50,2 (45,2) Millionen EUR. Das ergibt einschließlich eines Bilanzgewinns von 30,2 Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 229,6 (222,6) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr um 10,3 Millionen EUR oder 1,7 % auf 606,4 Millionen EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr von 67,2 % auf 67,8 %. Auf Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 70,8 (72,6) Millionen EUR.

Die anderen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 10,7 Millionen EUR vermindert und betragen 25,6 Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag andere Verbindlichkeiten von 32,8 (41,8) Millionen EUR ausgewiesen, davon betreffen 8,3 (16,3) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

Liquidität

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluss nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II der Bilanz.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2012 EUR	2011 EUR
Periodenergebnis	27.077.490	25.433.502
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 10.333.246	- 4.508.851
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	3.199.844	3.059.342
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 2.840.579	- 5.814.919
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.567.326	- 51.547
Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 6.616.533	2.052.715
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	5.820.241	6.991.715
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—	—
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.874.541	27.161.958
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	53.010.947	93.426.871
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	- 45.816.605	- 111.577.184
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice	196.802	697.999
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice	- 382.851	- 832.938
Sonstige Einzahlungen	8.544	217.039
Sonstige Auszahlungen	- 5.102.054	- 1.868.657
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.914.783	- 19.936.871
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
Dividendenzahlungen	- 20.160.000	- 6.048.000
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	—	—
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 20.160.000	- 6.048.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 370.675	1.177.088
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	—	—
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.567.978	3.390.890
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.197.303	4.567.978

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Mittelzufluss von 17,9 (27,2) Millionen EUR. Per saldo ergab sich ein Zufluss von 1,9 Millionen EUR aus Investitionstätigkeit (im Vorjahr Abfluss von 19,9 Millionen EUR). Für die Finanzierung waren 20,2 (6,0) Millionen EUR aufzubringen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war im Vorjahr bei kaum veränderten Forderungen von einem Rückgang der Verbindlichkeiten geprägt. Im Geschäftsjahr sind Forderungen und Verbindlichkeiten in nahezu gleichem Maße zurückgegangen.

Während sich der Bestand an Kapitalanlagen im Vorjahr erhöhte, ging er im Geschäftsjahr zurück.

Der gestiegene Abfluss aus Finanzierungstätigkeit ist in einer Erhöhung der Dividendenzahlung begründet.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2012 um 0,4 Millionen EUR auf 4,2 Millionen EUR verringert.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 799,1 Millionen EUR auf 786,1 Millionen EUR gesunken. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 85,1 Millionen EUR oder 10,9 % des Gesamtportefeuilles. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 259,0 Millionen EUR auf 242,0 Millionen EUR oder 30,9 % der Gesamtanlagen zurückgegangen. Börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen wurden um 12,3 Millionen EUR erhöht, ihr Bestand beträgt zum Jahresende 253,3 Millionen EUR oder 32,4 % der Gesamtanlagen. Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere hat von 121,8 Millionen EUR auf 122,5 Millionen EUR oder 15,7 % am Gesamtportefeuille zugenommen. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten von 0,1 Millionen EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 90,0 Millionen EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2012 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.510 (1.601) Mitarbeiter eingesetzt, davon 40 (46) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen waren 1.017 (1.033) Personen tätig, davon 901 (910) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2012 durchschnittlich 493 (569) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2012 im Schnitt bei 43,1 (42,7) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2012 43,1 (42,8) Jahre (Frauen 41,7 Jahre, Männer 44,2 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 15,7 (15,1) Jahre (Frauen 16,7 Jahre, Männer 14,9 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 4,3 (5,6) %. Insgesamt 23,0 (22,7) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 38,7 %, Männer 4,5 %) waren im Jahr 2012 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für die Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2012 haben wir 35 Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung zur Übernahme von weiterführenden Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und individuell qualifiziert.

Im Zuge unserer Weiterbildungsinitiative und im Hinblick auf die Brancheninitiative „Vermittlerqualifizierung – regelmäßige Weiterbildung der Versicherungsvermittler“ nahmen 76 Vertriebsleiter an einer Potenzialanalyse teil, um Stärken und Lernfelder zu identifizieren. Jeder Teilnehmer erhielt einen individuellen Entwicklungsplan mit Empfehlungen und wichtigen Hinweisen. 2013 und 2014 werden die sich daraus ergebenden Maßnahmen umgesetzt.

Die Angebote der Führungsausbildung haben wir kontinuierlich ausgebaut. Das Thema „Gesundheitsmanagement“ bildet weiterhin einen Schwerpunkt. 2012 besuchten 7 Führungskräfte und 34 Mitarbeiter Seminare, die Tipps zum Erhalten von Gesundheit und Leistungsfähigkeit geben. Das Seminar wurde um ein Vertiefungsmodul ergänzt, das bereits 29 Teilnehmer nutzten.

Das Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter im Innendienst wurde 2012 um neue Seminare zur Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeit erweitert. Erstmals wurde auch ein Seminar zu den Handlungsfeldern Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft konzipiert.

Besonderes Augenmerk galt 2012 der Förderung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit überwiegend körperlicher Tätigkeit. Insgesamt verlagert sich die Weiterbildung im Innendienst zunehmend auf zielgruppen- und bereichsspezifische Schulungen.

Einzelne Themen wie Datenschutz oder Compliance im Unternehmen haben wir den Mitarbeitern erstmals über die elektronische Lernplattform NOBIS angeboten. Unsere Vertriebspartner unterstützten wir maßgeblich bei der Qualifizierung zum/ zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK).

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2012 sechs Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Sport und Gesundheit stattgefunden.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch weitere Beiträge belohnt. 934 (951) Personen machten im Jahr 2012 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 305 Beschäftigte nutzten im Mai 2012 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 146 (141) Mitarbeiter übertrugen 2012 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte dank geeigneter baulicher Maßnahmen verzichtet werden. In den vergangenen Jahren haben wir den Stromverbrauch dort durch Optimierungsmaßnahmen kontinuierlich verringert. Er ging von 2006 bis 2012 um 19 % bzw. rund 2,18 Millionen KWh zurück. Gleichzeitig ist es gelungen, die Spitzenlastverbräuche zu reduzieren und auf einem konstanten Niveau zu stabilisieren. Im selben Zeitraum sank der Fernwärmeverbrauch um ca. 34 %.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu senken, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das elektronische Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der „WohngebäudeSchutz“ Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen gegen weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für Modelle mit höchster Energieeffizienz. Auch Gewerbekunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER benutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden fast 60 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit ihrer Gründung 1884 fühlt sich die NÜRNBERGER der Stadt, deren Namen sie trägt, und ihren Menschen tief verbunden. Mit der Förderung von Bildung, Kultur, Wissenschaft, Sozialem und Sport trägt die NÜRNBERGER dazu bei, für Bürger und Besucher der Europäischen Metropolregion ein lebens- und liebenswertes Umfeld zu schaffen.

Drei große Söhne der Region standen im Jahr 2012 im Mittelpunkt des Kultursponsorings und verliehen ihrer Heimat ein malerisches, musikalisches und literarisches Gesicht:

Mit der weltweit beachteten Ausstellung „Der frühe Dürer“ begeisterte das Germanische Nationalmuseum mit neuen Erkenntnissen und frühen Werken von Albrecht Dürer, dem bekanntesten deutschen Maler. Annähernd 300.000 Besucher sahen die von der NÜRNBERGER geförderte Schau in Dürers Heimatstadt und erfuhren, wie er in einem avantgardistischen Umfeld zum Genie werden konnte. Basis waren jahrelange Forschungen, deren Ergebnisse anschaulich präsentiert wurden. Von der Anziehungskraft dieser Ausstellung profitierte die ganze Stadt, die den großen Meister im „Jahr der Kunst“ an vielen weiteren Stellen würdigte.

Einem anderen bekannten Sohn der Region waren die Internationalen Gluck-Opern-Festspiele gewidmet: Christoph Willibald Gluck stand im Zentrum des Festivals am Staatstheater Nürnberg, das die NÜRNBERGER als Hauptförderer und Initiator begleitete. Renommiertere Barock-Spezialisten und Künstler interpretierten das Thema „Gluck, Prag und die Antike“, denn in Prag nahm Glucks Schaffen seinen Anfang. Hier gaben seine Zeitgenossen Benda, Mysliveček, Dusík und Reicha dem musikalischen Aufbruch aus dem Barock zur neuen Tonsprache europaweit wesentliche Impulse. Erneut standen also Glucks bis heute fortwirkende Innovationskraft und seine europäische Vernetzung im Zentrum des Festivals.

Seine Vollendung fand ein Projekt, das die NÜRNBERGER seit der ersten Stunde begleitet: Der Jean-Paul-Weg, ein literarischer Wanderweg zu Ehren des sprachgewaltigen Prosaschriftstellers Jean Paul (1763 – 1815) reicht nun auf 200 Kilometern von Joditz über Hof, Wunsiedel und Bayreuth bis nach Sanspareil. Entlang den Stationen in Jean Pauls Leben führt der Weg – pünktlich zum Jubiläumsjahr 2013 – zu einigen der schönsten Plätze Oberfrankens.

„Meisterhaft!“ war das Motto der Blauen Nacht, der größten Kulturnacht Deutschlands, die bei ihrer 13. Auflage nach wie vor zu den Höhepunkten im Kalender der Stadt Nürnberg gehörte und rund 120.000 Besucher anlockte. Den Hauptsponsor NÜRNBERGER repräsentierten wieder die blau gewandeten Auszubildenden, die die leuchtenden Magnetpins „Blinkys“ zugunsten der nächsten Blauen Nacht verkauften.

In Nürnberg ist das Christkind und sein weltberühmter Markt aus Holz und Tuch zu Hause, weshalb der NÜRNBERGER die Förderung der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ besonders am Herzen liegt. Der Lichterzug der Nürnberger Schulkinder ist ein wichtiger Teil davon: Rund 2.000 Kinder ziehen mit selbstgebastelten Laternen den Burgberg hinauf, um sich die Weihnachtsgeschichte anzusehen. Seit bald zwei Jahrzehnten sorgt die NÜRNBERGER mit ihrer Förderung für den Fortbestand dieser liebgewonnenen Tradition. In der Dresdner Frauenkirche präsentierte der Windsbacher Knabenchor – als weltweit bekannter musikalischer Botschafter der Europäischen Metropolregion Nürnberg – dank großzügiger Förderung durch die NÜRNBERGER stimmungsvolle Weihnachtsmusik.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG setzte ihr kulturelles Engagement mit Konzerten von Josef Bulva in Nürnberg und Mannheim fort. Ein außergewöhnlicher Klassikgenuss wurde den Besuchern im Kasino der NÜRNBERGER Generaldirektion und im Rittersaal des Mannheimer Schlosses zuteil. Der berühmte Pianist überzeugte die Zuhörer mit seinen virtuoseren Interpretationen von Werken Chopins, Beethovens, Szymanowskis und Bergers.

Eine hervorragende Möglichkeit, die mathematischen Aktivitäten an den Bildungseinrichtungen zu fördern und Schüler fürs Lernen zu begeistern, sieht die NÜRNBERGER im jährlichen Landeswettbewerb Mathematik Bayern, dessen erfolgreichste Schulen sie zu einem Festakt in den Marmorsaal der NÜRNBERGER Akademie einlud. Lernen am Puls der Zeit ermöglicht die NÜRNBERGER schließlich mit Computerspenden an verschiedene Grundschulen im Bundesgebiet.

Durch ihr Engagement im sozialen Bereich schafft die NÜRNBERGER für Kinder und Familien ein lebens- und liebenswertes Umfeld. Dazu gehörten im Jahr 2012 wieder das Kinderfest „Nürnberg spielt“ mit Aktionen im ganzen Stadtgebiet, bei dem die NÜRNBERGER von Beginn an die Sponsorenschaft übernommen hat. Des Weiteren setzte sich die NÜRNBERGER für die Einrichtung eines Reittherapiezentrums bei der Lebenshilfe Nürnberger Land e. V. ein, dessen neu erbaute Reithalle von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen eröffnet wurde.

Aus der Perspektive unseres Sportsponsoring-Engagements standen die Dressurwettbewerbe bei den Olympischen Spielen von London im Fokus. Überzeugen konnte dort die neu formierte deutsche Dressurequipe, die mit starken Auftritten Mannschaftssilber gewann und einen nachhaltig sympathischen Eindruck hinterließ. Die Reiterinnen Helen Langehanenberg, Kristina Sprehe und Dorothee Schneider zeigten ihr Können allesamt auf Pferden, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter in den internationalen Spitzensport kamen. Darüber hinaus haben auch das Pferd von Einzelstarterin Anabel Balkenhol und die Reservepferde diese wichtige Ausbildungsstufe des deutschen Dressursports absolviert. Mit diesem besonderen Erfolg wurde die Turnierserie NÜRNBERGER BURG-POKAL als richtungweisende Prüfung weiter aufgewertet. Der 1992 ins Leben gerufene Wettbewerb nimmt bei den besten Reiterinnen und Reitern einen festen Platz in der jährlichen Turnierplanung ein, gilt als Deutsche Meisterschaft für sieben- bis neun-jährige Dressurpferde und erfreut sich mittlerweile internationaler Bekanntheit. Das Finale, das traditionell Mitte Dezember in der Frankfurter Festhalle stattfindet, entschieden im Jahr 2012 Charlott-Maria Schürmann und Burlington für sich.

Das größte Ereignis des süddeutschen Pferdesports ist „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem. Bei der seit 1984 ausgetragenen Veranstaltung ist die NÜRNBERGER Partner der ersten Stunde. Maßstäbe setzt dabei das World-Dressage-Masters-Finale, das internationale Spitzenleistungen garantiert. Qualifikationen in Europa und Übersee stehen gleichermaßen für die weltweite Attraktivität der Dressur, deren Höhepunkt in München ausgerichtet wird.

Neben der eigenen Turnierserie und der Förderung von Veranstaltungen bildet das Engagement für jugendliche Reiterinnen und Reiter den dritten Baustein des ganzheitlichen Sponsoringkonzepts. Im NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren wurden 2012 bundesweit in Kooperation mit zahlreichen Landesverbänden Prüfungsreihen durchgeführt, die dem jeweiligen Leistungsstand des begabten Nachwuchses entsprechen. Gezielte Maßnahmen setzen in der gesamten Bandbreite des Pferdesports an und verteilen sich auf die Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit

und Fahren. Über zahlreiche Qualifikationsprüfungen haben junge Talente die Möglichkeit, sich einen der begehrten Startplätze des jeweiligen Finales zu sichern, das bei großen internationalen Veranstaltungen ausgetragen wird – bei der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum, dem „German Masters“ in der Stuttgarter Schleyerhalle oder dem „Internationalen Festhallen Reitturnier“ in Frankfurt.

Abgerundet wird das Engagement durch Wettbewerbe der Pony-Führzügelklasse, die sich an die ganz jungen Reiterinnen und Reiter richten. Weitere Akzente setzt die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit Sponsoringaktivitäten bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre vielfältigen Fördermaßnahmen, die ein breites Echo fanden, mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Marktposition

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern wurde 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen. Kundenzufriedenheit: Note 1,7. Im Rahmen der regelmäßigen Zufriedenheitsbefragungen nach Abschluss der Schadenregulierung attestierten die Autoversicherungskunden dem NÜRNBERGER SchadenService im März 2012 noch höhere Qualität und gaben die Note 1,54. Das TÜV NORD Prüfzeichen wurde erneut bestätigt.

Eine Studie der ServiceValue GmbH, Köln, im Auftrag von Focus-Money-Versicherungsprofi hat im September 2012 die Servicequalität der Vertriebsberatung von 25 großen deutschen Versicherern mit Maklervertrieb gemessen und analysiert. Von der Gesprächseröffnung über die soziale Kompetenz bis zum Gesamteindruck: Mithilfe sogenannter „Mystery Calls“ haben echte Makler die Serviceorientierung und Leistungsfähigkeit in der Vertriebsberatung getestet. Die NÜRNBERGER erreichte hier den zweiten Platz.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Die Außenwerbung auf Großflächen hatte 2012 einen wesentlichen Anteil am Kommunikationsbudget der NÜRNBERGER. Im öffentlichen Raum ergänzen Straßenbahnen als Werbeträger – seit dem Geschäftsjahr auch eine Nürnberger U-Bahn – die Außenwirkung. Und letztendlich bieten auch die im NÜRNBERGER Design gestalteten Smarts der Ausschließlichkeits-Vermittler im ganzen Bundesgebiet attraktive Blickfänge. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe integriert. Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements sind die Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und damit auch der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und die Versicherungsgruppe basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem künftigen Standardmodell für Solvency II. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Dabei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die URCF besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Neben dem Beitragsrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko bedeutsam. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert

auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir regelmäßig Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2003	2004	2005	2006	2007
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	71,5	68,6	67,3	68,9	72,8
Abwicklungsergebnis ¹	8,4	7,8	7,3	6,7	8,0

	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	73,3	73,6	75,5	72,1	71,2
Abwicklungsergebnis ¹	8,6	10,6	8,6	9,8	9,0

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,60 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,19 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 96,8 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine Liquiditätsplanung, die alle Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Darüber hinaus wird im Asset-Liability-Management die Entwicklung der Aktiv- und Passivseite regelmäßig analysiert.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreiten an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG nutzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Aktienbereich zu reduzieren. Zum Einsatz kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 8,5 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt

würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 11,6 Millionen EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten.

Kapitalanlagen im Bereich Private Equity hält die Gesellschaft zum Jahresende 2012 nicht.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinsensensitiven Kapitalanlagen um 23,8 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 9,5 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 25,1 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung, da nur 2,6 % der Kapitalanlagen in Fremdwährungen gehalten werden.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 4,7 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 4,7 Millionen EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sehr sicher.

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 457,6 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,1 % aus nachrangigen Verbindlichkeiten; ein weiterer Teil von 17,9 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 10,6 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 12,9 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 55,5 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Die gesamten verzinslichen Anlagen betragen zu Marktwerten in Spanien 30,5 Millionen EUR, in Irland 20,4 Millionen EUR, in Italien 7,0 Millionen EUR und in Portugal 1,0 Millionen EUR. Diese Beträge unterliegen jedoch nicht komplett dem Ausfallrisiko der betroffenen Staaten, da auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen darunterfallen. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Irland auf Pfandbriefen und Staatsanleihen, in Spanien sowie in Portugal auf Pfandbriefen und in Italien ausschließlich auf Staatsanleihen. Es bestehen keine Risiken aus nachrangigen Anleihen von notleidenden spanischen Banken. In Staatsanleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert.

Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 348,7 Millionen EUR oder 61,2 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 219,7 Millionen EUR (38,6 %) sind den Ratings zwischen A+ und BBB-zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen,

Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA– Mio. EUR	A+ bis BBB– Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	11,1	140,9	1,7	—	153,7
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	83,6	20,5	—	—	104,1
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	131,0	14,4	—	—	145,4
Staatsanleihen	122,9	37,5	—	—	160,4

Die weiterhin gute wirtschaftliche Stimmung wirkte sich positiv auf den deutschen Immobilienmarkt aus. Büroflächen wurden wieder stärker nachgefragt. Die Investitionstätigkeit in Immobilien hat sich ebenfalls spürbar belebt.

Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohausbereich. Bei einigen Objekten liegt der ermittelte Verkehrswert unwesentlich und nicht dauerhaft unter dem Buchwert. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen stille Reserven aus. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter. Bei den Mietern handelt es sich unter anderem um eine Mehrmarken-Autohandelsgruppe mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG war von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2012 auf unser Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich sowohl die Kurse am Aktienmarkt als auch jene von risikanteren Staats- und Unternehmensanleihen sehr positiv, wobei sich insbesondere deutsche Aktien im Vergleich zur weltweiten Kursentwicklung noch stärker zeigten. Die Risikoprämien von Anleihen guter Bonität sind inzwischen sehr gering geworden. Stille Lasten unserer Anleihen aus Euro-Peripheriestaaten erachten wir wegen der installierten Rettungssysteme als nicht dauerhaft. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – insbesondere nach den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – wieder deutlich reduziert. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine Bedeutung für die Kapitalanlagen

der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Es bestehen keine konkreten Hinweise auf Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner. Die derzeit aufgrund der politischen Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch gestiegen.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung an einer Mehrmarken-Autohandelsgruppe besteht bis zum mittelfristig vorgesehenen Wiederverkauf einerseits grundsätzlich das Risiko, einen Verkaufspreis unterhalb des Buchwerts zu erzielen sowie andererseits das Ertrags- und Liquiditätsrisiko, aufgrund einer negativen operativen Geschäftsentwicklung Eigenkapital zur Verfügung stellen zu müssen.

Ferner besteht bei dieser Gesellschaft das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation bestehende grundsätzliche Risiko im Autohandel wird durch die Mehrmarkenstrategie reduziert.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren und eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zusammenfassende Darstellung

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Die Solvabilitätsspanne wird durch die vorhandenen Eigenmittel deutlich überdeckt. Außerdem wurden Berechnungen zu den geplanten neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II durchgeführt. Auch diese zeigen, dass die Gesellschaft über die erforderlichen Eigenmittel verfügt, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im Oktober 2012 stuft Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A auf A+ (stark) hoch. Im Februar 2012 hatte Standard & Poor's für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2013 von einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von unter 1 % auszugehen. Die geschätzten Wachstumsraten liegen in einer Bandbreite von 0,3 bis 0,9 %. Dabei wirken sich die Rezession in mehreren Euroländern sowie die langsamere globale Konjunktur aus. Sollte sich die Schuldenkrise in einigen Ländern verschärfen, wäre eine schlechtere Wirtschaftsentwicklung die Folge.

Bei der Arbeitslosenquote wird 2013 mit einer leichten Zunahme auf 7,0 % gerechnet. Der Anstieg der Verbraucherpreise könnte sich von 2,0 % im Berichtsjahr auf unter 2 % abschwächen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2013 voraussichtlich um 2,4 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis um 0,6 % steigen. Die Sparquote soll sich mit ca. 10,5 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Bauinvestitionen ist von einem Anstieg um 2,5 % und bei den Ausrüstungsinvestitionen von einem Rückgang um 2,9 % auszugehen.

Das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft soll im Jahr 2013 insgesamt um ca. 1,5 % zunehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird unter der Voraussetzung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds mit einem Wachstum der Beiträge von 2,5 % gerechnet.

Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Innerhalb des Konzernverbunds der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe zeichnet die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen für das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung verantwortlich.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieneinnahmen von 598,2 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2012, mit 786,1 Millionen EUR Kapitalanlagen und rund 1,5 Millionen Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER und ihrer Gesellschaften im Verbund. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe. Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Im Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem Konzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privathaushalte vereinen wir sachsenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen.

Die NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Bausteinsystem sind Vorreiter auf dem deutschen Markt mit maßgeschneidertem Versicherungsschutz für jeden Bedarf und darüber hinaus mit hilfreichen Dienstleistungen in Form von Assistance.

Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Kooperationspartner sind darüber hinaus ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Unser gut ausgebildeter und motivierter Außendienst stellt die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER sicher. Erfolg hat die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe – und damit die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG – auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Aktionäre als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie der langfristigen Wertsteigerung. Die Aufstellung der NÜRNBERGER und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Steuerungsgrößen spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nicht finanzieller Größen wie Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image eine wichtige Rolle.

Ergebnisentwicklung

Zur Fortführung der positiven Geschäftsentwicklung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl vertriebsbezogene Maßnahmen getroffen als auch strukturelle Anpassungen hinsichtlich Schadenregulierung und Betrieb vorgenommen. Auf dieser Grundlage wollen wir den Ausbau des ertragreichen Geschäfts in den Sparten Sach, Haftpflicht und Unfall weiter fortsetzen. Im Fokus stehen dabei das gewerbliche Geschäft, das wir insbesondere durch den Ausbau und die Weiterentwicklung der bekannten NÜRNBERGER ProfiLine Verkaufskonzepte forcieren wollen,

sowie die Erschließung des Wachstumsmarkts „erneuerbare Energien“. Zur noch engeren Vernetzung mit dem Kraftfahrzeuggewerbe wurde im Berichtsjahr eine bundesweite Marketingoffensive gestartet, begleitet durch die erfolgreiche Einführung einer wettbewerbsfähigen Kfz-Tarifgeneration.

Vor diesem Hintergrund planen wir für die beiden Folgejahre Beitragseinnahmen, die über denen von 2012 liegen werden.

Im Prognosezeitraum wollen wir von der sich verändernden Zusammensetzung unseres Versicherungsbestands und den zur Verbesserung der versicherungstechnischen Ertragsentwicklung getroffenen Maßnahmen profitieren. Extreme Schwankungen im Verlauf der Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt.

In unseren Planungen für die Jahre 2013 und 2014 unterstellen wir ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle.

Vor Steuern rechnen wir in den beiden Folgejahren mit Ergebnissen auf dem Niveau des Berichtsjahres. 2012 kam es zu positiven Steuereffekten, die sich nicht mehr wiederholen werden. In der Folge bleiben die Jahresergebnisse 2013 und 2014 unter dem des Berichtsjahres.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 30.189.863 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 21,60 EUR je Stückaktie 24.192.000 EUR

b) Vortrag auf neue Rechnung 5.997.863 EUR

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2012 in EUR

Aktivseite			2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.173.867	3.616.076
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		29.872.473		31.992.665
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.191.113			50.693.428
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.798.075			19.840.591
3. Beteiligungen	21.117.184			9.241.947
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000.000			—
		85.106.372		79.775.966
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.526.690			121.762.313
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	253.272.583			240.940.530
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	21.826.436			25.735.016
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	107.000.000			107.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.958.403			151.977.495
		241.958.403		258.977.495
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—			6.370.248
6. Andere Kapitalanlagen	1.462.355			2.810.116
		641.046.468		656.595.718
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		26.114.221		27.426.615
			782.139.535	795.790.964
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen			3.973.269	3.302.830
Übertrag:			792.286.671	802.709.870

Passivseite			2012	2011
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		108.891.946		108.891.946
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	153.388			153.388
2. andere Gewinnrücklagen	50.000.000			45.000.000
		50.153.388		45.153.388
IV. Bilanzgewinn		30.189.863		28.272.373
			229.555.196	222.637.706
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			61.203	150.567
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	97.086.201			98.837.120
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.683.152			17.780.102
		79.403.049		81.057.018
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	207.710			212.297
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	41.750			42.582
		165.960		169.715
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	654.680.849			650.621.455
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	215.052.672			204.423.591
		439.628.177		446.197.864
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.342.000			1.121.247
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	274.955			199.816
		1.067.045		921.431
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		70.808.150		72.600.383
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	12.415.001			13.626.235
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.024.273			1.105.852
		11.390.728		12.520.383
			602.463.108	613.466.794
Übertrag:			832.079.507	836.255.067

Aktivseite			2012	2011
Übertrag:			792.286.671	802.709.870
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		8.406.529		7.930.721
2. Versicherungsvermittler		22.908.062		22.519.241
		31.314.591		30.449.961
davon: an verbundene Unternehmen: 3.710.803 EUR (Vj. 1.837.302 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			7.385.061	10.837.493
davon: an verbundene Unternehmen: — EUR (Vj. 70.269 EUR)				
III. Sonstige Forderungen			21.234.472	26.532.077
			59.934.124	67.819.532
davon: an verbundene Unternehmen: 6.148.634 EUR (Vj. 18.579.275 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			2.962.957	3.532.820
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.197.303	4.567.978
III. Andere Vermögensgegenstände			21.917.346	25.823.349
			29.077.606	33.924.147
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			12.774.252	12.968.052
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			419.210	283.773
			13.193.463	13.251.825
Summe der Aktiva			894.491.863	917.705.373

Passivseite		2012	2011
Übertrag:		832.079.507	836.255.067
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.973.269		3.302.830
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
		3.973.269	3.302.830
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—		17.561.268
II. Steuerrückstellungen	2.009.303		600.244
III. Sonstige Rückstellungen	23.596.324		18.137.689
		25.605.627	36.299.200
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.749	8.749
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	5.709.871		6.153.507
2. Versicherungsvermittlern	5.746.293		7.239.892
		11.456.164	13.393.399
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.925 EUR (Vj. 3.111 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.540.948		9.105.930
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.772.295 EUR (Vj. 7.091.822 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	13.769.191		19.291.499
		32.766.302	41.790.829
davon:			
aus Steuern: 5.493.344 EUR (Vj. 5.480.919 EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 130.502 EUR (Vj. 261.003 EUR)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.509.172 EUR (Vj. 9.228.372 EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.242.241 EUR (Vj. 3.051.389 EUR)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		58.408	48.698
Summe der Passiva		894.491.863	917.705.373

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und C.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 21. Februar 2013

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2013

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in EUR

			2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	598.162.503			601.379.529
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 158.092.594			- 155.219.027
		440.069.909		446.160.502
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.750.920			1.339.625
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 96.950			- 240.965
		1.653.970	441.723.879	1.098.660
			447.259.162	447.259.162
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.752.919	1.747.918
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.229.950	360.501
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 382.432.035			- 380.812.614
bb) Anteil der Rückversicherer	101.604.109			100.118.559
		- 280.827.926		- 280.694.055
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 4.004.611			- 2.858.914
bb) Anteil der Rückversicherer	10.629.081			4.763.761
		6.624.470		1.904.847
			- 274.203.456	- 278.789.207
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		3.755		- 383
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		459.215		862.048
			462.970	861.665
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.208.492	- 644.788
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 196.792.516		- 194.810.436
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		35.971.492		33.690.091
			- 160.821.024	- 161.120.345
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.062.164	- 3.299.491
9. Zwischensumme			5.874.582	6.375.415
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.792.233	786.405
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			7.666.815	7.161.820

		2012	2011
Übertrag:		7.666.815	7.161.820
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	5.161.659		5.331.789
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.835.382 EUR (Vj. 4.835.786 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.746.575 EUR (Vj. 2.163.069 EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.274.799		3.688.237
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.694.528		25.147.811
		27.969.327	28.836.048
c) Erträge aus Zuschreibungen		95.760	172.118
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		171.404	235.198
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		626.439	—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		89.364	180.493
		34.113.953	34.755.646
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 3.169.251		– 3.835.019
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 3.663.832		– 4.935.056
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 1.748.025		– 183.651
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—		– 719.326
		– 8.581.108	– 9.673.053
		33.199.659	32.244.413
3. Technischer Zinsertrag		– 1.752.919	– 1.747.918
		31.446.740	30.496.495
4. Sonstige Erträge		100.307.213	107.415.397
5. Sonstige Aufwendungen		– 103.630.743	– 110.399.448
		– 3.323.529	– 2.984.051
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		28.123.211	27.512.445
7. Außerordentliche Erträge		560.333	140.083
8. Außerordentliche Aufwendungen		– 1.410.708	– 352.677
9. Außerordentliches Ergebnis		– 850.375	– 212.594
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 943.107		– 1.727.010
Erstattung von Organträger	1.093.886		—
		150.779	– 1.727.010
11. Sonstige Steuern		– 346.126	– 139.339
		– 195.347	– 1.866.349
12. Jahresüberschuss		27.077.490	25.433.502
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.112.373	8.196.955
14. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		– 5.000.000	– 5.358.084
15. Bilanzgewinn		30.189.863	28.272.373

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der verbliebene Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen sind mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2012 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2008 und 2009 wurden für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 EUR, nicht aber 1.000 EUR übersteigen, Sammelposten gebildet, die über fünf Jahre linear abgeschrieben werden. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 15,54 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Alle übrigen Posten der Aktiva sind zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

In der Transportversicherung wurde zum Zweck einer besseren Vergleichbarkeit mit unserem übrigen Versicherungsgeschäft von Zeichnungsjahr- auf Anfalljahr-betrachtung umgestellt. Davon betroffen waren die Bilanzpositionen Beitragsüberträge und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragsätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht

gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet. Rückversicherungsanteile entfallen auf diese Rückstellung nicht.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen und -provisionen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, ab dem Berichtsjahr auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2012	2011
	%	%
Rechnungszins	5,06	5,13
Gehaltstrend	2,60	2,50
Fluktuation ¹	6,00	6,00

¹Die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Für das Pensionsalter wurde die Regelaltersgrenze unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 5,06 (5,13) % für den Rechnungszins und 2,60 (2,50) % für den Gehaltstrend. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem Deckungskapital der Versicherung.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Nominal- bzw. Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Erläuterungen
zur Jahresbilanz****Aktiva****Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2012 in TEUR**

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.616	4.118	—	—	—	1.561	6.174
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.993	—	—	1.277	—	843	29.872
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.693	5.550	—	6.593	—	1.459	48.191
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.841	113	—	6.156	—	—	13.798
3. Beteiligungen	9.242	11.903	—	14	—	14	21.117
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	—	2.000	—	—	—	—	2.000
5. Summe B II.	79.776	19.566	—	12.763	—	1.473	85.106
BIII. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121.762	874	—	206	96	—	122.527
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	240.941	17.311	—	4.979	—	—	253.273
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	25.735	52	—	3.961	—	—	21.826
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	107.000	—	—	—	—	—	107.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	151.977	8.013	—	25.032	—	—	134.958
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.370	—	—	6.370	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	2.810	—	—	—	—	1.348	1.462
7. Summe B III.	656.596	26.251	—	40.548	96	1.348	641.046
Insgesamt	771.980	49.935	—	54.587	96	5.225	762.199

B. Kapitalanlagen

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteile		Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
	unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen				
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100		16.565	1.632
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100		40.764	2.547
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	10	90	5.772	64
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	45		2.835	230
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100		3.100	— ¹
Dürkop Automobile GmbH, Braunschweig	100		4.925	—
Dürkop GmbH, Braunschweig		100	11.713	1.954
Beteiligungen				
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01		19.227	1.122
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg		26	36	—

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Schuldscheinforderungen und Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
HSBC Lingohr Global Equity	Aktienfonds	2.724	3.065	—	börsentäglich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	97.534	107.983	605	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.872	36.713	6.840	22,9
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	85.106	102.926	17.820	20,9
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.191	54.376	6.185	12,8
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.798	14.252	454	3,3
3. Beteiligungen	21.117	32.101	10.984	52,0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000	2.197	197	9,8
III. Sonstige Kapitalanlagen	641.046	706.425	65.378	10,2
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.527	139.589	17.062	13,9
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	253.273	277.355	24.083	9,5
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	21.826	23.728	1.902	8,7
4. Sonstige Ausleihungen	241.958	264.290	22.332	9,2
a) Namensschuldverschreibungen	107.000	118.175	11.175	10,4
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.958	146.115	11.157	8,3
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	1.462	1.462	—	—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	26.114	26.114	—	—
Gesamte Kapitalanlagen	782.140	872.178	90.038	11,5

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden nach der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2012 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der nicht börsennotierten verzinslichen Kapitalanlagen erfolgte auf Basis von Zinsstrukturkurven zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der verbliebenen zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen nach § 341c Abs. 1 HGB Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III.2 in Höhe von 7.983 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 65 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Staatsanleihen aus Italien und Spanien. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,2 %. Angesichts der europäischen Rettungsmaßnahmen gehen wir von einer Rückzahlung dieser Anlagen zum Nennwert aus.

Bei den sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 2.000 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 33 TEUR vor. Dabei handelt es sich um ein Rentenpapier, das zum Nennwert zurückbezahlt wird. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,3 %.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2012 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Allianz PIMCO Euro Bd Total Ret A EUR	101.690	1.633
BGF Euro Bond A2 EUR	235	10
Carmignac Patrimoine A	63	0
DWS Eurorenta	28.249	532
DWS Invest Top Dividend LD	4.969	42
DWS Investa	398.231	3.796
DWS Top 50 Asien	121.956	1.144
DWS Vermögensbildungsfonds I	434.211	4.992
FFPB MultiTrend Doppelplus	23.305	2.338
FFPB MultiTrend Plus	8.848	780
Fidelity European Growth A-EUR	3.342	330
FT AccuZins	138.808	519
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	500.533	7.716
Henderson Gartmore Fd Cont EuropR Acc	531.561	85.667
Henderson Gartmore Fd Pan Eur SmCosRAcc	8.669	1.236
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	17.910	4.630
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2	8	1
JPM Emerging Markets Eq A (dist)-USD	127.278	5.281
M&G American A USD	234	31
M&G Global Basics A EUR	340.924	14.340
Nordea-1 North American Value BP	78.465	3.346
PHARMA/wHEALTH R (USD)	50	0
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	2.319	30
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	6.764	930
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	175	24
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	213	2
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	315	2
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	319	6
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	10.363	216
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	7.268	1.266
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	2.594	424
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	299.604	66.548
Schroder ISF BRIC A	74.360	523
Templeton Asian Growth A YDis \$	1.480	60
Templeton Global Bond A MDis \$	115.941	7.175
Templeton Growth Euro A Acc	471.834	42.777
Threadneedle Amer Ret Net USD	6.248	4.314
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR	99.249	49.182
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	4.448	3.588
Bankguthaben	237	
Anlagestock gesamt	<u>3.973.269</u>	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

D. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

Eine Forderung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus gestellten Bedeckungsmitteln zu Pensionsverpflichtungen wird ab dem Berichtsjahr nicht mehr bilanziert.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 20.497.661 EUR und die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 1.419.685 EUR ausgewiesen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Grundbesitz, Investmentanteilen, anderen Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Passiva**A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2011	45.000.000
Zuführung im Geschäftsjahr	5.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2012	50.000.000

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 30.189.863 EUR ist ein Gewinnvortrag von 8.112.373 EUR enthalten.

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält den Unterschiedsbetrag zwischen den Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz und den nach handelsrechtlichen Vorschriften vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	455.400.724	446.911.938
davon:		
Unfallversicherung	95.179.478	93.185.627
Haftpflichtversicherung	143.311.459	130.662.431
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	88.915.348	87.734.965
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.542.700	6.095.591
Feuer- und Sachversicherung	95.041.471	101.648.602
davon: Feuerversicherung	20.473.574	22.718.510
Verbundene Hausratversicherung	9.442.315	10.088.660
Verbundene Gebäudeversicherung	27.738.788	31.164.992
Sonstige Sachversicherung	37.386.794	37.676.440
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	19.661.623	20.309.337
Sonstige Versicherungen	6.748.646	7.275.386
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	381.139.186	390.106.799
Gesamtes Versicherungsgeschäft	836.539.911	837.018.737

I. Beitragsüberträge

Aus der Umstellung von Zeichnungsjahr- auf Anfalljahr Betrachtung in der Transportversicherung resultiert eine Bruttozuführung von 1.062.916 EUR. Abzüglich eines Rückversicherungsanteils von 19.568 EUR verbleibt eine Nettozuführung von 1.043.348 EUR.

III. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	379.466.005	368.724.503
davon:		
Unfallversicherung	91.363.824	89.384.036
Haftpflichtversicherung	130.042.779	117.189.912
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	86.461.667	85.684.298
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.192.162	4.710.596
Feuer- und Sachversicherung	50.383.394	57.015.692
davon: Feuerversicherung	14.168.869	12.803.040
Verbundene Hausratversicherung	2.411.274	3.557.650
Verbundene Gebäudeversicherung	14.660.863	20.760.822
Sonstige Sachversicherung	19.142.388	19.894.180
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15.140.610	12.251.179
Sonstige Versicherungen	1.881.570	2.488.791
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	275.214.844	281.896.952
Gesamtes Versicherungsgeschäft	654.680.849	650.621.455

In der Transportversicherung ist eine Erhöhung von 4.242.324 EUR aus der Umstellung auf Anfalljahrbetrachtung enthalten.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.595.623	32.151.892
davon:		
Unfallversicherung	—	—
Haftpflichtversicherung	538.189	516.955
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	—	—
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	333.979	—
Feuer- und Sachversicherung	19.648.541	19.996.637
davon: Feuerversicherung	3.358.975	6.944.872
Verbundene Hausratversicherung	4.103.795	3.739.988
Verbundene Gebäudeversicherung	2.970.368	—
Sonstige Sachversicherung	9.215.403	9.311.777
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2.910.950	7.629.686
Sonstige Versicherungen	4.163.964	4.008.614
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	43.212.527	40.448.491
Gesamtes Versicherungsgeschäft	70.808.150	72.600.383

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 2.374.353 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 3.893.426 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Provisions-Sondervereinbarungen sowie aus Beitragsnachverrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 3.197.603 EUR gebildet.

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010 ergab sich für die Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag von 5.290.157 EUR. Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist die Zuführung zu den Rückstellungen über bis zu 15 Jahre mit mindestens einem Fünftel pro Jahr anzusammeln. Im Berichtsjahr wurden 1.410.708 EUR und damit weitere vier Fünftel zugeführt und über den Schuldbeitritt der NÜRNBERGER Beteiligungsgesellschaft aufwandswirksam unter den in Position II. 8 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Nach Zuführungen von zehn Fünftel im Geschäftsjahr 2010 und einem Fünftel im Geschäftsjahr 2011 ist der Unterschiedsbetrag damit vollständig angesammelt.

Dem BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, verzichten wir ab dem Berichtsjahr auf die Passivierung unserer Pensionsverpflichtungen.

III. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Provisionen	5.842.844
Jubiläumzahlungen	3.945.528
Altersteilzeit	3.272.496
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	1.885.572
Urlaubskosten	1.799.776
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.297.247

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Tantiemen, Aufsichtsratsstätigkeit, Berufsgenossenschaft, Steuerzinsen, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen, Abfindungen, Abschlussprüfung sowie ausstehende Rechnungen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 3.914.259 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 3.914.259 EUR verrechnet. Unter den in Position II. 4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 462.449 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 378.707 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 7.168.371 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 3.895.875 EUR, bei Anschaffungskosten von 3.875.323 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 3.272.496 EUR. Unter den in Position II. 5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 360.814 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 345.624 EUR.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das darin enthaltene Disagio beträgt 32.592 EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	348.016.333	339.029.973
davon:		
Unfallversicherung	105.039.696	106.732.644
Haftpflichtversicherung	70.446.737	66.581.074
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.976.995	25.336.003
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.574.618	18.928.636
Feuer- und Sachversicherung	106.903.572	102.057.746
davon: Feuerversicherung	14.799.466	14.163.679
Verbundene Hausratversicherung	17.702.065	17.572.840
Verbundene Gebäudeversicherung	29.038.759	28.118.949
Sonstige Sachversicherung	45.363.281	42.202.279
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15.917.893	15.417.571
Sonstige Versicherungen	4.156.822	3.976.299
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	250.146.170	262.349.556
Gesamtes Versicherungsgeschäft	598.162.503	601.379.529

Verdiente Bruttobeiträge

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	345.360.098	337.350.243
davon:		
Unfallversicherung	105.040.186	106.752.735
Haftpflichtversicherung	70.591.894	65.293.633
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.374.187	25.402.109
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.020.325	18.958.120
Feuer- und Sachversicherung	106.304.596	101.446.017
davon: Feuerversicherung	14.799.165	14.182.155
Verbundene Hausratversicherung	17.559.763	17.671.006
Verbundene Gebäudeversicherung	29.094.113	27.934.750
Sonstige Sachversicherung	44.851.554	41.658.107
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14.815.940	15.417.571
Sonstige Versicherungen	4.212.970	4.080.058
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	254.553.325	265.368.911
Gesamtes Versicherungsgeschäft	599.913.423	602.719.154

Verdiente Nettobeiträge

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	272.285.888	274.439.062
davon:		
Unfallversicherung	84.950.751	87.695.237
Haftpflichtversicherung	51.728.412	53.469.113
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.256.394	16.454.778
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.343.262	12.428.662
Feuer- und Sachversicherung	90.877.956	87.606.246
davon: Feuerversicherung	10.500.470	10.367.472
Verbundene Hausratversicherung	17.293.700	17.435.841
Verbundene Gebäudeversicherung	25.177.736	24.614.961
Sonstige Sachversicherung	37.906.049	35.187.972
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	13.076.265	13.765.231
Sonstige Versicherungen	3.052.848	3.019.795
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	169.437.990	172.820.101
Gesamtes Versicherungsgeschäft	441.723.879	447.259.162

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Renten-deckungsrückstellung sowie die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungs-rückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	192.781.773	170.604.898
davon:		
Unfallversicherung	25.260.711	25.329.442
Haftpflichtversicherung	46.635.863	34.653.886
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.520.120	29.538.069
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.885.444	16.970.143
Feuer- und Sachversicherung	61.279.706	54.664.404
davon: Feuerversicherung	12.990.359	6.668.194
Verbundene Hausratversicherung	5.889.276	6.894.085
Verbundene Gebäudeversicherung	17.004.437	21.513.765
Sonstige Sachversicherung	25.395.633	19.588.361
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15.056.956	11.664.950
Sonstige Versicherungen	2.142.973	- 2.215.995
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	193.654.873	213.066.629
Gesamtes Versicherungsgeschäft	386.436.646	383.671.527

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Allgemeinen Unfallversicherung, in der Haftpflichtversicherung, in der Verbundenen Hausratversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung. Im übernommenen Geschäft hatten wir erhebliche Abwicklungsgewinne in der Haftpflichtversicherung, in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Fahrzeugvollversicherung. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 5,9 %.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	141.886.144	136.237.011
davon:		
Unfallversicherung	57.411.609	56.305.792
Haftpflichtversicherung	28.034.907	26.554.437
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.637.226	4.164.198
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.211.844	4.490.922
Feuer- und Sachversicherung	40.300.677	38.975.881
davon: Feuerversicherung	4.634.994	4.352.810
Verbundene Hausratversicherung	9.377.042	9.264.843
Verbundene Gebäudeversicherung	9.517.176	9.803.954
Sonstige Sachversicherung	16.771.464	15.554.274
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.910.241	4.505.732
Sonstige Versicherungen	1.379.639	1.240.051
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	54.906.373	58.573.425
Gesamtes Versicherungsgeschäft	196.792.516	194.810.436
davon:		
Abschlussaufwendungen	78.266.965	75.389.807
Verwaltungsaufwendungen	118.525.551	119.420.629

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	8.051.608	16.632.164
davon:		
Unfallversicherung	3.252.422	2.786.989
Haftpflichtversicherung	- 4.402.699	- 408.033
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 1.488.662	- 2.815.348
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 262.991	- 444.982
Feuer- und Sachversicherung	9.262.817	12.675.725
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.107.150	817.888
Sonstige Versicherungen	583.570	4.019.926
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.933.254	255.417
Gesamtes Versicherungsgeschäft	9.984.862	16.887.581

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.209.540	14.304.008
davon:		
Unfallversicherung	19.913.434	23.163.414
Haftpflichtversicherung	454.305	4.544.312
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 3.860.461	- 2.056.802
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 2.346.217	- 2.026.030
Feuer- und Sachversicherung	- 5.836.017	- 8.749.728
davon: Feuerversicherung	- 1.552.043	- 2.045.885
Verbundene Hausratversicherung	1.179.283	827.167
Verbundene Gebäudeversicherung	- 6.513.924	- 7.106.360
Sonstige Sachversicherung	1.050.668	- 424.651
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 1.940.167	- 1.354.214
Sonstige Versicherungen	- 175.337	783.056
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.457.274	- 7.142.188
Gesamtes Versicherungsgeschäft	7.666.815	7.161.820

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 2.820.597 EUR.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 28.079 EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 1.327.036 EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 1.598 EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 57.286 EUR auszuweisen.

7. und 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Aufgrund des erklärten Schuldbeitritts zu unseren Pensionszusagen durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat diese die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von vier Fünftel in Höhe von 1.410.708 EUR im Rahmen der Umstellung auf BilMoG an uns weiterbelastet.

Die von diesen Aufwendungen auf unsere Tochtergesellschaften im Versicherungsbereich umgelegten Beträge von insgesamt 560.333 EUR wurden unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	77.000	73.642
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.551	1.595
3. Löhne und Gehälter	77.916	79.590
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.828	14.063
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10.780	9.138
6. Aufwendungen insgesamt	181.075	178.027

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 493 (569) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion sowie in den 7 Vertriebs- und 56 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 977 (986) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.587.224 EUR. Davon wurden uns 1.118.011 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. 87.909 EUR haben wir für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten auf unsere Tochterunternehmen umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Dachgesellschaft 766.536 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2012 Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.072.112 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 542.098 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 180.735 EUR (Tilgung 2012: 34.699 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 3,75 % und 4,50 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 107,7 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 28,0 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 79,7 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2012 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 19,3 Millionen EUR.

Außerbilanzielle Geschäfte

Für einen Teil unseres Verwaltungsgebäudes besteht ein Leasingverhältnis. Zum Ablauf der ersten Mietperiode am 31. Dezember 2013 haben wir ein Ankaufsrecht für die Immobilie zu einem Kaufpreis von 84,1 Millionen EUR. Die bis zu diesem Zeitpunkt laufenden Zahlungsverpflichtungen betragen 7,8 Millionen EUR. Wird die bestehende Ankaufsoption nicht ausgeübt, verlängert sich der Vertrag um eine zweite Mietperiode bis zum 31. Dezember 2020. Aufgrund der zum Optionstermin notwendigen Finanzmittel können sich entsprechende Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft ergeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zuge der Erweiterung der Zusammenarbeit haben wir mit einem bedeutenden Vertriebspartner bis zum Jahr 2020 eine jährliche Mindestvergütung von 5 Millionen EUR vereinbart.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2012

Versicherungszeige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	548.073	575.347
Haftpflichtversicherung	324.657	320.884
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	94.953	92.228
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	73.302	71.460
Feuer- und Sachversicherung	404.369	407.755
davon: Feuerversicherung	20.608	20.452
Verbundene Hausratversicherung	158.461	157.649
Verbundene Gebäudeversicherung	68.400	72.618
Sonstige Sachversicherung	156.900	157.036
Sonstige Versicherungen	5.294	6.150
Gesamtes Geschäft	1.450.648	1.473.824

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Nürnberg, 22. Februar 2013

DER VORSTAND

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Ass. Peter Meier

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 17. April 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungs- zweige und Ver- sicherungsarten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Probandenversicherung¹

Kraftfahrt-Unfallversicherung

(einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1, 2}

übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Fahrzeuggesamtvollversicherung^{1, 2}

Fahrzeugteilversicherung^{1, 2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1, 2}

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung²

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1, 2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1, 2}

sonstige Feuerversicherung^{1, 2}

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1, 2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1, 2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1, 2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1, 2}

Elektronikversicherung^{1, 2}

Montageversicherung^{1, 2}

Bauleistungsversicherung^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung¹

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1, 2}

Transportgüterversicherung^{1, 2}

Valorenversicherung (gewerblich)¹

Verkehrshaftungs-Versicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)¹

Kriegsrisikoversicherung¹

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1, 2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1, 2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1, 2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}

Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1, 2}

sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1, 2}

sonstige gemischte Versicherung^{1, 2}

